

## AGENDA

## HEUTE DIENSTAG

- ZÜRICH**  
 • Michael Mittermeier, 20.00, Hallenstadion  
**WINTERTHUR**  
 • Meet the Artist, 20.00, Villa Sträuli  
 • Honigmond, 20.00, Sommertheater

## MORGEN MITTWOCH

- ZÜRICH**  
 • Michael Mittermeier, 20.00, Hallenstadion  
 • Sommerkonzert des St.-Jakob-Chors, 18.00, Citykirche am Stauffacher  
**WINTERTHUR**  
 • Honigmond, 20.00, Sommertheater

## DONNERSTAG

- ZÜRICH**  
 • Haydn: Missa Sancti Joannis de Deo, 19.30, Kirche Herz Jesu, Wiedikon  
**WINTERTHUR**  
 • Adrian Pflugshaupt – Marco Dreifuss, Jazz, 19.30, Esse Musicbar  
 • Norn, Corou de Berra, Frauenstimmen aus der Romandie und mediterrane Polyphonie, 20.00, Zentrum am Obertor  
 • HofTöne: Café Europe, Martina Hofmann, Sopran, Yvonne Ugoletti, Akkordeon, 20.15, Innenhof der Stadtbibliothek  
 • South Easter Project – Winds of Hope, 20.00, Theater Waaghaus

## KINO WINTERTHUR BIS MITTWOCH

- KIWI**  
 • Hangover 2, D, 17.30, 20.15, 16 J.  
 • Kung Fu Panda 2 3D, D, 15, 6/10 J.  
 • Bad Teacher, D, 15, 17.30, 20.30, 12/14 J.  
 • Fremd fischen – Something Borrowed, D, 17.30, 20.15, 12 J.  
 • Kung Fu Panda 2, D, 14.30, 6/10 J.  
 • The Way Back, D, 14, 17, 20, 12 J.  
 • The Tree of Life, E/d/f, 14, 17, 20, 12 J.  
 • Honey 2, D, 15, 17.30, 20.15, 6/10 J.  
 • Kung Fu Panda 2 3D, D, 17.15, 20, 6/10 J.  
 • Pirates of the Caribbean – Fremde Gezeiten 3D, D, 12 J.  
 • Mr. Poppers Pinguine, D, 14.30, 17.15, 20, 6/8 J.  
 • X-Men: Die Entscheidung, D, 14.30, 17.15, 20.15, 12/14 J.  
 • Der Mandant – The Lincoln Lawyer, D, 14.30, 17.30, 20.30, 16 J.  
 • Hanna, D, 20.15, 16 J.  
 • Wasser für die Elefanten, D, 14.30, 17.15, 12 J.

## LOGE

- Rien à déclarer, F/d, 14.30, 18, 20.30, 12 J.  
 • Les femmes du 6e étage, F/d, 15, 17.30, 20.15, 16 J.  
 • Joschka und Herr Fischer, D, 14.30, 12/14 J.  
 • Unter Kontrolle, D, 18 (20.30 nur Mi), 12/14 J.  
 • Filmfoyer: Nowhere Boy, E/d/f, Di 20.30

## MAXX

- Bad Teacher, D, 14, 16.15, 21, 12/14 J.  
 • Hangover 2, D, 14.15, 17.15, 20.15, 16 J.  
 • Honey 2, D, 14.15, 20.15, 6/10 J.  
 • Kung Fu Panda 2 3D, D, 14.30, 17.30, 20.30, 6/10 J.  
 • Mr. Poppers Pinguine, D, 14, 16.15, 6/8 J.  
 • Pirates of the Caribbean – Fremde Gezeiten 3D, D, 14, 17, 20, 12 J.  
 • Something Borrowed, D, 17.15; E/d/f, 18.30, 12 J.  
 • X-Men: Erste Entscheidung, D, 20, 12/14 J.

- KINO AM POOL, SCHWIMMBAD WÜFLINGEN**  
 • Fast and Furious Five, Di 21.30  
 • Mamma mia, Mi 21.30  
 • Transformers 3: Dark of the Moon, Do 21.30

# Antifeministen tagen geheim

Nur wenig Protest gab es am Samstag gegen das Antifeminismus-Treffen in Winterthur. Weniger als 100 Männer trafen sich zur Beseitigung der «feministischen Ideologie».

**WINTERTHUR.** Rund 100 Männer haben am Samstag am zweiten internationalen Antifeminismus-Treffen in Winterthur teilgenommen. Organisiert wurde die Tagung von der IG Antifeminismus (IGAF) und dem Verein «Antifeministen». Deren Ziel ist die «Beseitigung der feministischen Ideologie aus Politik und Öffentlichkeit».

In Plakaten war dem Treffen der Kampf angesagt worden. Am Samstag gab es jedoch nach Auskunft der Winterthurer Stadtpolizei am Tagungsort, einem Hotel im Winterthurer Quartier Töss, keine Störmanöver. Einzig einige Restaurant-Besucher hätten mit ein paar A4-Plakaten protestiert, hiess es bei den Organisatoren.

Am Freitag gingen mehrere Drohanrufe im Hotel ein. Am Samstag versprachen Unbekannte das Hotel-WC mit Sprüchen wie «Dem Antisemitismus aufs Maul hauen», wie die NZZ berichtet. Zudem sei im Treppenhaus eine stinkende Flüssigkeit ausgeleert worden.

## In den Nationalrat

Bei den Referentinnen und Referenten handelte es sich nicht nur um Antifeministen. So wandte sich beispielsweise mit Markus Theunert ein expliziter Kritiker der IGAF ans Publikum. Der Präsident des Dachverbandes der Schweizer Männer- und Väterorganisationen provozierte mit seinem Referat «Männerpolitik statt Antifeminismus».



Bild: ky/Walter Bieri

«Feministinnen sind zerlumpte Vogelscheuchen»: René Kuhn.

Die Mehrzahl der Rednerinnen und Redner kamen aus dem deutschsprachigen Ausland. So sprach beispielsweise die Familientherapeutin Monika Ebeling über ihre Erfahrungen als Gleichstellungsbeauftragte der deutschen Stadt Goslar. Die SPD-Frau war von ihrem Amt abberufen worden, weil sie sich angeblich zu stark für die Männerrechte eingesetzt hatte.

Mit Manipulationsversuchen durch die Sprache befasste sich der Berliner Schriftsteller Bernhard Lassahn. Der Frankfurter Publizist Michail Savvakis sieht den Feminismus als «Ausdruck

spätabendländischer Selbstentfremdung».

Gerhard Amendt aus Wien, der Gründer des Instituts für Geschlechter- und Generationenforschung der Universität Bremen, sprach darüber, dass der Feminismus den Mann als Feindbild braucht.

## Farbanschläge von Linken

Die IGAF plant die Teilnahme an den Nationalratswahlen im Kanton Zürich, wie Urs Bleiker, Präsident des Vereins Antifeministen, sagte. Das dritte Antifeminismus-Treffen soll im Herbst 2012 in Deutschland stattfinden.

Im letzten Herbst hatten die Organisatoren des ersten Antifeminismus-Treffens Schwierigkeiten, einen Tagungsort zu finden. Lokale in der Stadt Zürich und in Uitikon zogen ihre Zusagen wieder zurück, nachdem Linksaktivisten Farbanschläge begangen und Demonstrationen gegen das Treffen angekündigt hatten. Schliesslich gelang es doch, einen Ort zu finden. Dieser wurde aber den Teilnehmenden erst im letzten Moment bekannt gegeben.

Der Gründer der IGAF, René Kuhn, hatte wegen seinen frauenfeindlichen Äusserungen in der Öffentlichkeit alle seine politischen Ämter verloren. Die SVP der Stadt Luzern schloss im letzten Dezember ihren ehemaligen Präsidenten aus der Partei aus. Kuhn politisierte für die SVP im Stadtparlament und gehörte auch der Geschäftsleitung der SVP des Kantons Luzern und dem Zentralvorstand der SVP Schweiz an. Kuhn hatte Feministinnen als zerlumpte Vogelscheuchen und als Gruselkabinett bezeichnet.

Die Deutschschweizer Medien schrieben am Montag mehrheitlich von einer skurrilen Veranstaltung, die zum Glück nicht ganz von 100 Personen besucht worden sei, wie es die Organisatoren behauptet hatten. Der Referent von männer.ch, der sich für eine Männerpolitik statt eine Politik gegen Frauen aussprach, habe wütende Zwischenrufe provoziert. (sda/che)

## Knatsch um Rita Ziegler: Ärzte mit mehr Macht

**ZÜRICH.** Führung und Organisation des Universitätsspitals Zürich werden neu strukturiert. Ziele der vom Spitalrat beschlossenen Reorganisation sind die Verstärkung der medizinisch-fachlichen Aspekte in der Führung, die Optimierung der fach- und stufenübergreifenden Zusammenarbeit und Kommunikation sowie der Abbau der administrativen Belastung, wie das Spital in einer Mitteilung Ende letzter Woche schrieb.

Ein Konzept für die Umsetzung der Reorganisation werde von der Spitaldirektion bis Ende September erarbeitet. Der Abschluss ist auf Ende 2011 vorgesehen. Die Stellung der Medizinbereiche sowie der Kliniken und Institute soll gestärkt und die Kommunikation gefördert werden.

Neu geschaffen wird die Stelle eines stellvertretenden Ärztlichen Direktors. Der Ärztliche Direktor wird neu stellvertretender Vorsitzender der Spitaldirektion und vertritt das Universitätsspital in medizinischen Belangen.

Die Reorganisation der Führungsstruktur stützt sich ab auf die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Berufsgruppen. Der Spitalrat hat die Arbeitsgruppe im April eingesetzt, um Forderungen der Kaderärzte zur Reorganisation des Universitätsspitals zu prüfen. Kaderärzte hatten der Spitaldirektorin Rita Ziegler Inkompetenz und Illoyalität vorgeworfen. (che)

## «Space Dream» ist in Konkurs

**WINTERTHUR.** Über die Think Musicals AG ist der Konkurs eröffnet worden, wie dem Amtsblatt vom Freitag zu entnehmen ist. Damit ist das Musical «Space Dream» in der Winterthurer City-Halle nicht mehr zu hören. Gemäss dem Komponisten, Autor und Geschäftsführer Harry Schärer ist besonders das Musical «Alapilio» schlecht gelaufen. Eine Wiederaufnahme des Grosserfolgs «Space Dream» hat sich letztes Jahr gut angelassen. Die Besucherzahlen im Frühling lagen aber wieder unter den Erwartungen und konnten die früheren Verluste nicht mehr wettmachen.

Die Löhne der 80 Angestellten für den Mai konnten nicht mehr bezahlt werden. Sie werden von der Arbeitslosenversicherung gezahlt. Schärer kann sich laut NZZ einen Tournéebetrieb vorstellen. In die nun leerstehende City-Halle könnte eine Bibliothek der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) einziehen. (che)

## Grundlage für Alkoholtestkäufe

**ZÜRICH.** Alkohol- und Tabaktestkäufe durch Jugendliche in Läden und Restaurants im Kanton Zürich werden gesetzlich geregelt. Der Kantonsrat hat gestern einer Parlamentarischen Initiative von SP, CVP und EDU mit 82 zu 64 Stimmen zugestimmt.

Geregt werden die Testkäufe mit einer Ergänzung im Gesundheitsgesetz. Gemäss dem Gesetzestext können Kanton und Gemeinden Personen, die das erforderliche Mindestalter noch nicht erreicht haben, mit dem Abschluss von Scheingeschäften betrauen. Die Gesetzesänderung untersteht dem fakultativen Referendum. Testkäufe seien eine Erfolgsgeschichte und ein sinnvoller Beitrag an den Jugendschutz, stellen die Befürworter fest. (sda)



Bilder: Caspar Hesse

Im Stadtpark gab es ein eigenes Chinderalbani.



Kopfüber vor strahlend blauem Himmel.



Teilweise gab es kein Durchkommen mehr.

# Weit über 100 000 am Albanifest

Zum 40. Geburtstag gab es ein weitgehend friedliches Winterthurer Stadtfest, das sich als grösstes Strassenfest Europas bezeichnet. Zum ersten Mal gab es auch ein Chinderalbani.

**WINTERTHUR.** «Fest der Vereine» war das Motto des diesjährigen Festes. 82 Vereine, Clubs und Gesellschaften haben dieses Motto unter Beweis gestellt, schreiben die Organisatoren in einer Medienmitteilung. OK-Präsident Beat Blaser schätzt die Besucherzahl auf über 100 000.

Als ein voller Erfolg wird auch das Chinderalbani im Stadtpark

bezeichnet. Dieses habe Eltern und Kindern eine ruhige, kindgerechte Oase im sonstigen Festtrubel geboten. Clowns, Ballontiere, Riesenrutschbahnen, Ponies und Trampolins waren die Attraktionen des Chinderalbanis.

Auch aus polizeilicher Sicht verlief das Fest gut. Der Verkehr sei in geordneten Bahnen verlaufen, teilte die Stadtpolizei mit. Aus-

schliesslich nach Mitternacht habe es etliche Meldungen über aggressive Personen oder sich anbahnende Tätlichkeiten gegeben. Fast in allen Fällen waren die Beteiligten beim Eintreffen der Polizei nicht mehr zugegen, die Situation hatte sich bereits beruhigt, oder die Polizei konnte vermittelnd eingreifen. In den beiden Festnächten kam es zu einem

Raub, etlichen Taschendiebstählen und vereinzelt zu Sachbeschädigungen. In zwei Fällen wurden Glasscheiben beschädigt, was einen Sachschaden von mehreren tausend Franken verursachte. Die Polizei nahm am Albanifest fünf Personen fest.

Die Sanität habe keine ausserordentlichen Vorfälle erlebt, wie die Veranstalter mitteilen. (che)